

G u t N r . 1 3



Januar bis 17. März 1991
völlig abgebrochen.

Aufnahmen v. 17.4. 1977



Aufnahme Februar 1970
Seitengebäude 1970
abgebrochen.



"Beigut"
"Wohnhaus
im Abbruch

Foto: 29. 6. 1990



Foto: 20. 4. 1995

H o f Nr.13

sogenanntes "Beigut"

Arno Barth

Dieses am oberen Ende des Dorfes auf Kleinschönberger Seite gelegene Gut zählte früher zu den großen Anwesen des Ortes. Es umfaßte 1 1/2 Hufen, versteuerte 70 Schock und frönte jährlich 10 Tage.

Erbzinsen:

Walpurgis 22 Groschen

Michaelis 1 Taler 4 Groschen,

"Dritthalben Scheffel (=2 1/2 Scheffel)
Korn und

Fünfftehalben Scheffel (=4 1/2 Scheffel)
Hafer."

Der erste nachweisbare Besitzer dieses Hofes ist

"Paul rabe"

dem das Anwesen ums Jahr

1510 wird zugeeignet worden sein. Ihm folgte als Hofbesitzer

1549 "Jacob rabe"

der 160 Schock silberne Groschen (= 457 Gulden 3 Groschen) dafür zahlte. Er ist vermutlich der Sohn des Vorhergenannten. 18/58

1551 vertauschte Jacob Rabe das Gut an

Peter Stubenrauch

von Sachsdorf gegen dessen Gartennahrung. 18/61
Stubenrauchs Kinder verkaufen das elterliche
Besitztum "vmb 340 Schock silberne Groschen"
(= 971 Gulden 9 Groschen)

1569 ihrem Schwager

Hans Reiche

1628 Peter Reiche

vermutlich der Sohn des Vorhergenannten. Nachbarbesitzer war

Maz (= Matthes) Reiche

wahrscheinlich des Vorigen Sohn.

1633 Jacob Wustlich

von Kleinschönberg.
Kaufsumme 1200 Gulden.

46/132

Schon nach Jahresfrist mußte er "durch eingefallene Kriegs Preßuren (Kriegsdrangsale) das Gutt dem Verkäuffer

Maz Reichen

übergeben" mit Verlust der "oberlegten" 200 Gulden. "Reichens Witbe" überließ es für 700 Gulden dem Sachsdorfer Richter (Bürgermeister)

- 1634 Valten (Valentin) Zschüttig
Besitzer des Gutes Nr.19, der wahrscheinlich auch mit dem damaligen Eigentümer von Nr.9 personeneins ist. Er übereignete das Gut Nr.13 seinem Eidam
- 1636 Peter Preißker 46/137
- 1675 Paulßen Preißker
des Vorigen Sohn.
Kaufsumme 850 Gulden. 47/57
"Paulßen" ist entstanden entweder aus der lateinischen Form Paulus oder aus "Pauls Sohn", wie Petersen = Peters Sohn, Andersen = Anders Sohn.
- 1725 Gottfried Preißker
des Vorigen Sohn. 47/430
- 1731 Christiane Merbitz
des Vorhergenannten einzige Schwester und Ehefrau des Merbitz aus Merbitz bei Dresden.
- 1746 Eraßmus Preißker
"Müller unter Saxdorff" (unterhalb Sachsdorfs) Vetter der Vorbesitzerin.
Kaufsumme 900 Gulden 48/105
- 1751 Gottlieb Schuster
"aus Neßig" (Nössige bei Nossen), des Vorigen Schwiegersohn.
Kaufsumme 1500 Gulden.
Der Siebenjährige Krieg brachte dem Gute 3088 Taler Schaden. 48/141
- 1776 Johann Gottlieb Schuster
des Vorigen ältester Sohn.
Kaufsumme 1800 Gulden.
Der junge Besitzer und seine Frau besaßen nur 300 Gulden Vermögen. Sie waren gezwungen das Besitztum zu verkaufen. 69/1

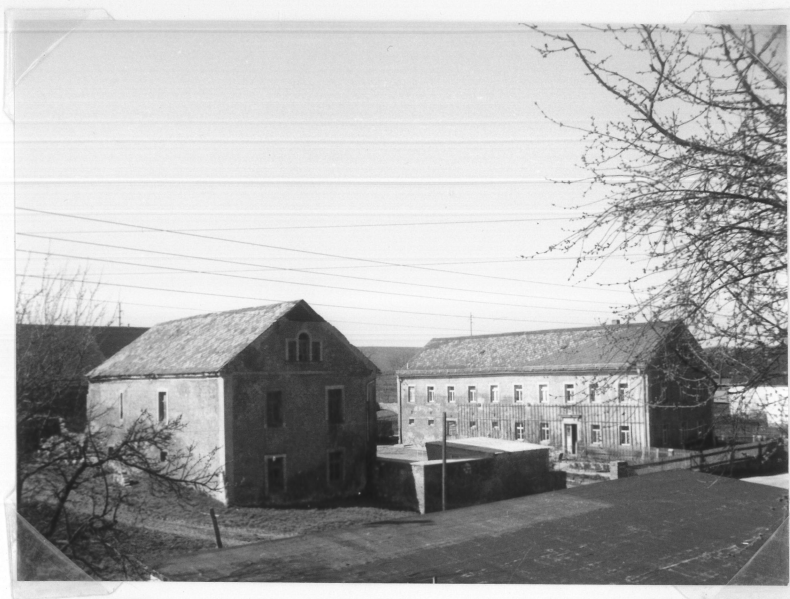
- 1785 Johann Michael
Bierschröter und Hausbesitzer in Dresden. 69/161
- 1786 Johann Christian Liebmann
"vom Questenberg" bei Meißen.
Kaufsumme 2400 Gulden. 69/184
In der Subhastation erstand
- 1788 Christian Friedrich Schnerr
"herrschaftlicher Verwalter von Klipphausen" das Grundstück für 2110 Gulden.
- 1791 Johann Adam Schellenberg
bisher Halbhüfner in "Leitewitz" (Leutewitz) bei Riesa.
Kaufsumme 2610 Gulden. 69/249
Schellenberg hatte sich als Halbhüfner in Leutewitz an dem 1790 entstandenen "Bauern Tumult" beteiligt. Er wurde darum von der Gerichtsherrschaft Riesa mit 4 Wochen Gefängnis bestraft.
- 1806 Johanne Sophie Schellenberg,
geb. Beeger
Kaufsumme 6500 Taler. 69/497
Ihr folgte
Johann Gottlieb Beeger
Ökonomie-Verwalter des Rittergutes Borthen und Sohn der Vorbesitzerin.
Kaufsumme 5400 Taler.
- 1806-
1831 wurde das Gut Nr.13 von Pächtern bewirtschaftet.
- 1831 Adolf Heinrich Grafe
vorher Besitzer eines Gutes in Wilsdruff. 69/760
- 1854 Moritz Gottlob Töpfer
Besitzer des Gutes Nr.10 in Hühndorf
Kaufsumme etwa 10000 Taler.
Er verkaufte 8 Scheffel Feld an den Besitzer von Nr.12 in Sachsdorf und vereinigte 33 Scheffel Feld von Nr.13 mit seinem Hühndorfer Grundstück. Er überließ beide Güter
- 1858 Johann Gottfried Iltzsche
aus Radebeul.
Kaufsumme 11200 Taler.

- 1862 Karl August Dittrich
aus Krummhennersdorf bei Freiberg gebürtig.
Kaufsumme 11050 Taler.
Letzterer war, bevor er nach Sachsdorf kam, Besitzer eines Gutes in Schmiedewalde.
- 1903 Karl Adolf Dittrich
des Vorbesitzers ältester Sohn.
- 1910 Max Rudolf Walther ,
Besitzer des Gutes Nr.10 und Nr.11.
Seit letztgenanntem Jahre ist das Gut Nr.13 mit dem Doppelgute Nr.10 und Nr.11 vereinigt.
Zu vergleichen Nr.10 und Nr.11.
- 1984 Joachim und Edelgard Pauketat, geb. Quittschau
aus Taubenheim
Nachdem 1972 die Scheune niederbrannte und 1970 das baufällige südliche Seitengebäude und 1971 auch das ebenfalls unbewohnbare Wohnhaus abgebrochen wurde, erbauten 1984-87 an Stelle der ehemaligen Scheune die jetzigen Grundstücksbesitzer ein Zweifamilienhaus.

H o f Nr.14



Aufnahme
v. 17.4.1977



Aufnahme
v. 20.4.1977



Sommerlinde
vom Sturm von 1946 ungeschädigt
aufgenommen am 1976

H o f Nr.14

Otto M a u n e

(Es war bis 1874 das oberste Gut auf der Wilsdruffer Dorfseite. Im genannten Jahre baute Traugott Grosche sein zwischen Nr.21 und Nr.23 gelegenes Gut, Nr.22, nach dem Brande, oberhalb von Hof Nr.14 auf.)

Dieses Anwesen, zu dem in früherer Zeit 7/8 Hufe Land gehörte, versteuerte 40 Schock und fronte 10 Ackerstage mit 2 Pferden.

Erbzinsen:

Walpurgis 16 Groschen

Michaelis 1 Gulden (=21 Groschen), 6 Pf.,
2 Viertel Korn, 2 Viertel Hafer,
6 alte Hühner

Eigentümer des Grundstückes war ums Jahr

1530

Baudisch

1565

Ilian Baudisch,

auch Ilgis Baudisch genannt. Er kaufte es 1565 "von seinen Geschwistern vmb (v=u) 195 schock silberne Groschen" (= 557 Gulden 3 Gr.) 18/18

Bei seinen Nachkommen ist das Gut bis zum Ende des Dreißigjährigen Krieges geblieben. 1574 ist Ilian Baudisch als Besitzer dieses Gutes genannt.

1628 wird

Hannß Paulisch,

auch Baulisch, Baudisch und Bautsch geschrieben, als Eigentümer erwähnt. Das Gehöft war im Dreißigjährigen Kriege der Schauplatz einer furchtbaren, qualvollen Hinrichtung. Die Weistropfer Chronik (sie wird im dortigen Kirchenarchiv aufbewahrt) schreibt: "Christoph Bautsch" (der vielleicht ein Sohn oder Bruder des Hans Bautsch war), "der auf dem Gute, da Jakob Burkhart wohnt, hat von dem Taubenschlage manchen durch das Dorf passirenden Reuter das Lebenslicht ausgeblasen; die Soldaten aber haben ihn endlich auf seinem Taubenschlage ertappt und ihm den Kopf abgeschnitten."

1637

Daniel Baudisch,

wahrscheinlich ein Sohn des Hans Baudisch. Kaufsumme 650 Gulden. In der dem Kaufvertrag folgenden Kriegszeit wurde das Anwesen arg verwüstet.

1646

Caspar Schubart,

auch Schubardt geschrieben, aus Maune (=Mauna) bei Meißen, zweiter Ehemann der Witwe Baudisch. Kaufsumme 650 Gulden. In seinem Kaufvertrage heißt es "Daniel Baudischens zu Sachsdorff hinter bliebenes Guth durch daß Schädliche Vndt (V=U) noch anhaltente Kriegswesen totaliter (=gänzlich) ruiniret Vndt von Samen gebracht, dahero Von der hinterbliebenen Witben es nicht bestellt werden können, sondern daßelbe neceBario (=nötigerweise) Vnbestellet liegen laßen müßen." 46/182

1655

Georg Reinknecht

von Grumbach, dritter Ehemann "der Baudischen Witbe", Kaufsumme 525 Gulden. Die von Daniel Baudisch an "Hannß Heinrich von Schönbergk zu Wülstorff" (=Wilsdruff) um 6 gute Schock Groschen (=17 Gulden 3 Gr.) verpfändete Wiese brachte Reinknecht wieder zum Gute. 46/294

1693

Blasius Burkhardt,

auch Burkhard geschrieben, "von Lamperßdorff", wo sein Vater Schankwirt war. Kaufsumme 750 Gulden. 47/87

1719

Jakob Burkhard,

des Vorbesitzers jüngster Sohn. Kaufsumme 700 Gulden. 47/348
Er erwarb 1725 die Nahrung Nr.17, die er bis zu seinem Tode besaß.

1743

Jakob Burkhard,

des Vorigen einziger Sohn. Kaufsumme 750 Gulden. Als Auszügler behielten sich Vater und Mutter vor "die halbe Röhre in dem Ofen, daferne Verkäuffer nach Gottes Willen in eine Krankheit fallen oder lagerhaftt werden sollten, eine Bette in die Stube des Käufers zu schlagen, auch eine Wärtterin an seinem Tische (Käufers Tische) und Brodte zu halten, Verkäuffer aber soll ihr lohnen." 48/98
Als sich der letztgenannte Besitzer ein Halbhufengut in Kesselsdorf kaufte, übereignete er sein hiesiges Gut

1752

Christian Rülker

aus "Ober Herrnsdorf" (Oberhermsdorf) bei Tharandt. Kaufsumme 1200 Gulden. Käufer ist jedenfalls personeneins mit Christian Rülker, der das Gut Nr.8 bis zum Jahre 1752 besaß. (siehe dort) Er dürfte nach Oberhermsdorf gezogen sein, weil seine zweite Frau dort ein Gut besaß. Als das Anwesen Nr.14 zum Verkaufe kam, erwarb er dieses. 48/158

1757

Christian Rülker,

Sohn des Vorhergenannten. Kaufsumme 675 Gulden.
Preisrückgang infolge des Siebenjährigen Krieges.
Bei Ende desselben betrug der dem Gute zugefügte
Schaden 2046 Taler. 48/226

Später erwarb Rülker die Gartennahrung Nr.3, die
nach seinem Tode sein Sohn Johann Michael Rülker
1804 übernahm, während Witwe und Kinder die Lehn
am Gute gemeinsam bis 1809 besaßen.

1809

Johann August Rülker,

ein Sohn Christian Rülkers. Kaufsumme 3100 Gulden.
Davon konnte jener 600 Gulden als elterliche Mit-
gift innebehalten. 69/554

1852

Karl Gottlieb Maune

aus Wilsdruff, des Vorigen Schwiegersohn.
Kaufsumme 6500 Taler.

1870

Therese Juliane Maune,

geb.Rülker, des Vorbesitzers Witwe, die sich 1871
mit Karl August Grosche, der aus dem Gute Nr.22
stammte, verheiratete. Nach seinem Tode bewirt-
schaftete die Witwe das Gut wieder. Am 21.Januar
1882 äscherte ein Brand das ganze Gehöft ein.

1886

Karl Julius Maune,

einzigster Sohn der Vorbesitzerin. Kaufsumme 16000 Taler.
Er vergrößerte den Besitz durch Feldzukauf vom
Hof Nr.10/11., und erbaute 1913 unterhalb seines Hofes
ein Auszugshaus, das die Brandkataster-Nr.15 erhielt.
Das früher mit dieser Nummer versehene Haus war 1909
abgetragen worden (s.dort).

1914

Emil Otto Maune

einziges Kind des Vorbesitzers.

1955

Marie Ilse Kuntze,

geb.Maune, des Vorbesitzers älteste Tochter
(verheiratet seit 4.6.1949 mit Karl, Heinrich,
Rudolf Kuntze aus Grumbach).

H a u s N r . 1 5



Aufnahme
v. etwa 1908;
abgebrochen
27.-29. 2. 1909



Aufnahme
v. 17. 4. 1977



Aufnahme
März 1990

H a u s Nr.15

Julius M a u n e

- Es wurde im Jahre
- 1913 von Karl Julius M a u n e, 1915?
dem Besitzer des Hofes Nr.14 erbaut. Siehe dort.
- 1942 Hedwig verw.Maune,geb.Lehmann,
die Witwe des Erbauers und
Emil Otto Maune,
der einzige Sohn, in Erbengemeinschaft.
- 1948 Emil Otto M a u n e
- 1954 Hedwig Marianne Sauer,geb.Maune Hamburg des Jahres
1975-88
jüngste Tochter des Vorbesitzers.

Bis zum Jahre 1909 trug ein langes Wohn- und Wirtschaftsgebäude (ehemalige Gartennahrung Nr.15, die zu Oswin Leuschner gehörte) die Nr.15., zu denen 1/4 Hufe Land gehörte. Auf dieser Gartennahrung lasteten 15 Steuerschock. An "herrschaftlichen Gefällen" hatte sie zu entrichten Walpurgis 4 Groschen 6 Pfennige Erbzins und 12 Gr. Dienstgeld, Michaelis 4 Groschen 6 Pf.Erbzins und 12 Gr.Dienstgeld.

Besitzer war im Jahre

- 1574 Valten (Valentin) Lönicker,
auch Lonicker und Löbener geschrieben.
- 1628 Georg Schiederich,
auch Zschiederich, Zschiedrich, Schiedrich geschrieben.
Er erwarb 1644 das Gut Nr.5 und wird im Erbregerister vom Jahre 1653 Zschiederich "der Elter" (=der Ältere) genannt zur Unterscheidung von seinem jüngsten Sohne Hanns Zschiederich, der 1653 das väterliche Gut übernahm.
- 1662 Martin Zschiedrich,
der älteste Sohn Georg Schiederichs.
Kaufsumme 250 Gulden. Außerdem hatte er an seinen Vetter Georg Zschiedrich 15 Gulden zu zahlen, vermutlich Erbegeld, das Georg Zschiedrichs des Älteren war, ausgesetzt gewesen ist. Martin Zschiedrich verkauft seinen Garten dem erwähnten Bruder

Hannß Zschiedrich.

Gartennahrung und Gut Nr.5 sind wieder unter einem Besitzer vereinigt. 1697 überließen Hannß Zschiedrichs Witwe und Kinder den Bauernhof Christoph Schönberg, während sie die Nahrung noch 6 Jahre betreuten.

1703

Jacob Zschiedrich,

Hannß Zschiedrichs Sohn.
Kaufsumme 250 Gulden.
Nachbesitzer ist

47/251

1725

Georg Zschoge,

auch Zschoche geschrieben,
des Vorigen Schwager. Kaufsumme 350 Gulden.

47/396

1743

Jacob Zschoche,

des Vorigen Sohn. Kaufsumme 350 Gulden

48/79

1761

George Pazig,

auch Patzig geschrieben, von Zöllmen b.Dresden,
zweiter Ehemann der Witwe Zschoche.

Kaufsumme 250 Gulden

48/280

Im Siebenjährigen Kriege erlitt das Grundstück einen Schaden, der vom Besitzer mit 784 Talern berechnet wurde. Käufer hatte schon in Zöllmen schwere Kriegsdrangsale erlebt. Ihm wurde sein Gehöft niedergebrannt. Als Pazig ein Gut in Grumbach erwarb, überließ er das Sachsdorfer Anwesen

1775

Gottlieb Ranfft,

auch Ranft geschrieben, von Weistropp.

Kaufsumme 500 Gulden.

48/517

Witwe Ranfft und ihr Sohn Johann Gottlob Ranfft (dieser ist später Bürger und Tischler in Wilsdruff) verkaufen das ererbte Grundstück dem Ehemann bzw. Stiefvater

1779

Daniel Reiche

aus Wölkisch (=Wolkau) bei Nossen.

69/21

30 Jahre später wird es ein Besitztum der bereits in Sachsdorf begüterten Familie Pietsch. Johann Gottlob Pietsch, Besitzer von Nr.2, erwarb das Anwesen für 1500 Gulden in väterlicher Gewalt für seinen 16-jährigen Sohn

1809

Johann Gottlob Pietzsch.

Die hohe Kaufsumme ist zurückzuführen teils auf die damals beginnende Wertsteigerung der landwirtschaftlichen Grundstücke, teils auf das vermehrte Inventar(jetzt 4 Kühe, früher 1 oder 2 Stück), teils auf

den Umstand, daß Käufer ein großes Interesse am Kaufobjekt hatte. 69/561

Zu vergl. Nr.2 (1792), Nr.3 (1754).

Als der jugendliche Besitzer sich später in "Gombitz" bei Dresden einen Bauernhof erworben hatte, kaufte der Vater dessen Anwesen in Sachsdorf zurück für den minderjährigen Sohn

1819

Johann Gottfried Pietsch.

Kaufsumme 1200 Gulden.

69/685

Letzterer wurde 1831 Besitzer des väterlichen Hofes. Die Gartennahrung eignete er seinem minderjährigen Sohne

August Ferdinand Pietsch

zu. Nachdem Letzterer das Gehöft mit Ausnahme des Wohnhauses hatte abtragen lassen, verkaufte er das Grundstück für 3100 Taler an

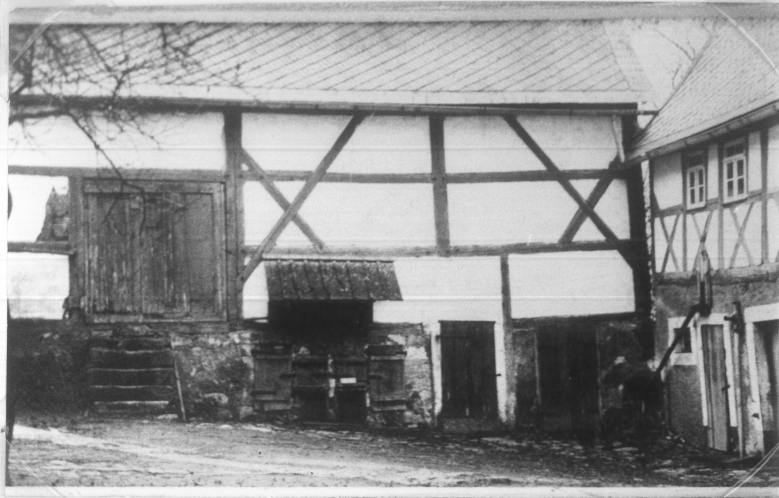
*v im Jahre
1841*

1871

Ernst Gottlieb Leuschner,

dem Besitzer von Nr.16. Dieser vereinigte die Fluren beider Anwesen. Das Wohnhaus von Nr.15 wurde zur Aufbewahrung von Heu, Stroh und Getreide benutzt, bis es 1909 wegen Baufälligkeit abgetragen wurde. Nicht unerwähnt bleibe, daß man es im Orte die "Narche" nannte (in der Oberlausitz bezeichnet man mit "Noahrje" eine Wirtschaft (Gartennahrung) im Gegensatz zum Bauernhof. Es ist vielleicht nicht ausgeschlossen, daß Narche mundartlich Umbildung von Arche ist. Diese Bezeichnung kann das Haus Nr.15 erhalten haben mit Rücksicht auf seine auffallende Länge oder auch wegen seines hohen Alters. Daß das Wohnhaus Nr.15 den Dreißigjährigen Kriege zum Opfer gefallen sei, wird nicht berichtet).

H o f Nr.16.



Aufnahme
v. etwa 1908



Aufnahme
v. 20.4.1977



Aufnahme
v. 29.7.1977

H o f Nr.16

Oswin L e u s c h n e r

In früherer Zeit war dieses Anwesen ein mit
15 Steuerschock belegtes Viertelhufen-Grundstück.
Erbzinsen und Fronen:

Walpurgis 4 Groschen Zwene Pfennige, 12 Gr. Dienstgeld
Michaelis 6 Groschen drei Heller, 12 Gr. "

Besitzer war etwa ums Jahr

1540 Brosius (Ambrosius) Tzschederich,
der "seinen gartten vndt (v=u) heußlein

1570 Alex Heyern,
auch Heher und Hoyer geschrieben,
vmb 90 gute Schock (=257 Gulden 3 Gr.) verkaufft in
bey sein als getzeugen Blasius Tzschederich der
Richter, Erhardt Burkhardt vnd philipp Schonbergk
verordnete Schepben (Schöppen) zu Sachßendorff."
18/54

Das Anwesen war

1628 Christoph Ponizsch
eigen. Im Erbregerister vom Jahre

1653 ist Christoph Baudisch
als Eigentümer genannt. Auch dieses Anwesen weiß von
Krieg und Blutvergießen zu erzählen. In der Weistropfer
Chronik (zu vergl. Nr.14) heißt es: "George Kießlich,
ein Knecht, hat auf Johann Meitzners Nahrung gewohnt
und in der Feuermäuer einen Verschlag gehabt, von da
er manchen durch das Dorf passirenden Reuter das
Lebenslicht ausgeblasen. Er wurde im Jahre 1632 von
den Feinden erschossen." (Meutzner war von 1706-1743
Besitzer von Nr.16) Ob Kießlich Besitzer des Grund-
stückes war, ist nicht zu ersehen. Baudisch kann aus
dem benachbarten Gute Nr.14 stammen. Siehe dort.
Später ist die Viertelhufe

1698 George Kießlich
eigen gewesen. Er kann ein Sohn des obengenannten
Kießlich sein. 47/124
Seine Witwe übereignete das ererbte Besitztum

1688 Maria Reinknecht,
Tochter des Häuslers in Hühndorf, für 350 Gulden.
Letztere konnte von dieser Summe "150 Gulden als
Erbteil von der Verkäuferin innebehalten als Lohn
dafür, daß sie diese fleißig gewartet und die Hauß-
haltung treulich verrichtet." Auch erhielt die junge
Besitzerin "die Geraade" der Witwe (Kleider, Wäsche),
daran diese sich "den Genießbrauch uf Ihr Leben
bevor hielt." 47/123

Die Maria Reinknecht "wolte der Höchste durch anderweitige Regierung (=Führung) versorgen" - der Sachsdorfer Bauer Martin Piezsch, Besitzer von Nr.27, heiratete sie - "daher sie Zweye Nahrungen vorzustehen nicht möchte", überließ sie die Viertelhufe ihrem Stiefvater

- 1689 Michael Meuzner,
auch Meutzner geschrieben, Schneider und Häusler von Hühndorf. Kaufsumme 350 Gulden.
- 1706 Hannß Meutzner,
des Vorigen Sohn. Kaufsumme 400 Gulden. 47/285
- 1743 Hanns Zschoche
Besitzer von Nr.27
- 1750 George Potscher
von Bockwen bei Meißen, Eidam der Witwe Zschoche. Kaufsumme 450 Gulden.
Letztere bedung sich als Auszüglerin z.B. "12 Groschen zu einem Schwein, welches sie auf ihre Kosten vor dem Hirthen (Gemeindehirt) mit treiben kann."
Der Siebenjährige Krieg brachte dem Besitzer 800 Taler Schaden. 48/136
- 1781 Gottfried Leuschner,
bisher Richter und Gärtner in Munzig bei Miltitz. Kaufsumme 800 Gulden. 96/33
- 1794 Johann Gottlob Leuschner
des Vorigen Sohn. Kaufsumme 800 Gulden. 69/351
- 1820 Christian Gottlieb Leuschner
jüngster Sohn des Vorhergenannten. 69/679
- 1859 Ernst Gottlieb Leuschner
des Vorigen Sohn. Kaufsumme 2200 Taler. Er erwarb auch noch die benachbarte Nahrung Nr.15 für 3100 Taler.S.dort.
- 1892⁴ Emilie Mathilde Leuschner
des Vorigen Witwe. Kaufsumme 8000 Taler. 1894-27 1894
- 1909 Arthur Oswin Leuschner
jüngster Sohn des Vorbesitzers für 27 1894
- 1954 Alfred Erhard Leuschner
einziger Sohn des Vorbesitzers



Kaufmann 450 Gulden.
 Letztere bedung sich als Inhablerin S.D.
 #12 Groschen zu einem Scherz, welches sie auf ihre
 Kosten vor den Hirten (Gemeindehirt) mit freier
 kann."
 Der siebenjährige Krieg brachte dem Besitzer
 800 Taler Schaden.
 48/156

- 1781 Gottfried Jenschner
 Dieser Richter und Richter im Munde bei Mittels.
 Kaufmann 300 Gulden.
 96/33
- 1794 Johann Gottlob Jenschner
 des Vorigen Sohn. Kaufmann 800 Gulden.
 69/351
- 1820 Christian Gottlieb Jenschner
 Jüngster Sohn des Vorhergenannten.
 69/379
- 1859 Franz Gottlieb Jenschner
 des Vorigen Sohn. Kaufmann 1200 Taler. Er erwarb
 auch noch die benachbarte Mauer Nr. 15 für
 3100 Taler. S. dort.
 3100
- 1892 Emilie Mathilde Jenschner
 des Vorigen Witwe. Kaufmann 8000 Taler.
 3100
- 1909 Arthur Gawin Jenschner
 Jüngster Sohn des Vorhergenannten.
 3100
- 1954 Alfred Richard Jenschner
 des Vorigen Sohn. Kaufmann 1200 Taler.
 3100

1689
 1706
 1743
 1750

Haus Nr. 16^b



Aufnahme
v. 17. 4. 1977



Aufnahme
v. 29. 7. 1977



Aufnahme
nach Umbau
16. 2. 1989

H a u s Nr.16^b
O t t o J e n t z s c h

Dieses Hauses Baustatt und Vorplatz, die als Gemeinde-Vorheit zur Gartennahrung Nr.12 gehörten, kaufte

- 1861 Friedrich Wilhelm Leischke,
ein Schmied aus Liebau bei Rabenau (jetzige Schreibweise "Lübau").
Er erbaute das Haus und richtete darin eine Schmiedewerkstatt ein (zu vergl.Nr.12)
- 1869 war Ludwig Nollein
ein Schmied aus Moritzburg Besitzer.
- 1876 erwarb Friedrich Wilhelm Hausmann,
Schmiedemeister, das Grundstück, Kaufsumme 7500 Mark.
Am 14.Dezember 1895 erschöß er den im Gute Nr.11 wohnenden Schmiedemeister Paul Richard Jentzsch durch einen in die Werkstatt des Letzteren gerichteten Schuß. Hierauf erschöß er sich auf dem Boden seines Hauses. Das Schmiedegrundstück kam in den Besitz des
- 1895 Emil Max Sander
aus Niederwartha. Kaufsumme 9500 Mark.
- 1898 Franz Klotzsche
aus Übigau.
- 1902 Otto Paul Jentzsch
ein Sohn des oben erwähnten Schmiedemeisters Jentzsch.
Nach dessen Tod übernahm
- 1943 Richard Otto Jentzsch
Schmiedemeister, einziger Sohn des Vorbesitzers das Grundstück mit Werkstatt.
Dieser gab 1985 die Schmiede auf.
- 1982 Gotthard Steffen Reupricht
Enkelsohn des Vorbesitzers.

H o f Nr.17

Bauerngut mit Gasthof



Aufnahme
v. 17. 4. 1977



Aufnahme
v. 29. 7. 1977



Postkarte
von ca. 1910



Gasthof
nach Renovierung

Foto: 31.10.1987



Foto: 20.4.1985



H o f Nr.17

Bauerngut mit G a s t h o f
Rudolf Schumann

Dieses Anwesen war im 16. Jahrhundert eine mit
40 Steuerschock belastete Viertelhufen-Nahrung.
Erbzinsen und Fronen:
Walpurgis: 4 Groschen Zins, 12 Groschen Dienstgeld
Michaelis: 4 " " 12 " "

Besitzerin war im Jahre

1574

Donat Burckhardin,

d.i. die Ehefrau des Donat Burckhard, der das
Brauschenkengut Nr.5 besaß. Vielleicht ist die
Nahrung im Erbgeange auf sie gekommen.

1628

Hannß Burckhard

vermutlich ein Sohn der Vorbesitzerin. Später ist
das Grundstück Eigentum des

Michael Zschunick,

auch Zschunke geschrieben, aus Wilsdruff.

1635

Benedix Jahn

aus Niederwartha, des Vorigen Schwiegersohn.
Kaufsumme 300 Gulden. 46/38
Seine Witwe konnte es nicht behaupten. "Es wurde mit
dem Kaufgeboth von 300 Gulden "zu dreyen mahlen"
von 14 tagen zu 14 tagen, in vier Gerichten, alß
denn (denen) zu Sachßdorff, zu Wilßdorff, zu Rörßdorff
vndt zu Prießnitz (Briesnitz bei Dresden) öffent-
lich subhasta angeschlagen vndt (v=u) ausgeruffen."

1652

Hannß Zschuncke,

"Bürger und Böttner" (Böttcher) in Wilsdruff, ein
Vetter der Witwe Jahn, nahm es für 300 Gulden an.
Sie genoß Auszug und Herberge "im neuen hauße".

46/284

(Wahrscheinlich ist das Wohnhaus im Dreißigjährigen
Kriege weggebrannt oder doch so ruiniert worden,
daß ein neues erbaut werden mußte. In den Kaufver-
trägen nach jenem Kriege liest man öfter "Aus Zugk
im neuen hauße".

1669

Nicol (Nikolaus) Preißker

Kaufsumme 475 Gulden.

47/33

1705

Andreas Schindler

des Vorigen Eidam. Kaufsumme 450 Gulden.

47/276

1830

Johann Gottfried Demnitz

aus Oberhermsdorf bei Tharandt, Schwiegersohn der Witwe Görne, die sich Herberge und Auszug und den Verkauf vorbehielt. Dem letzterwähnten Rechte entsagte sie später gegen Zahlung von 200 Taler unter der Bedingung, daß ihrem dritten Ehemanne, Dietzig mit Namen, der Mitgenuß an der Herberge und nach ihrem Tode der volle Genuß ihres Auszugs- und Herbergsrechtes von Demnitz zuerkannt werde.

Erstmalig wird im Kaufvertrage des Letzteren das auf dem Grundstück haftende "Realrecht zum Schank, zum Verabreichen von Speisen, zum Musik- und Tanzhalten" erwähnt. 69/754

Näheres über den Bierschank zu Sachsdorf in Abschnitt VI in "Der Herrensitz Klipphausen und sein Frönersdorf Sachsdorf", von Br.Crasselt)

1835

Carl Gottlob Leonhardt

Vorwerkspächter von Wilsdruff.

Kaufsumme 1750 Taler.

69/787

Er ist der Erbauer des gegenwärtigen Gasthofsgebäudes. 1834

1852

Karl Ehregott Keller

aus Grumbach. Kaufsumme 6000 Taler.

Einige Scheffel Feld dieses Anwesens, die an der Hühndorfer Grenze zwischen den Feldern des Doppelgutes Nr.10 und Nr.11 liegen, tauschte der Besitzer des letzteren zur leichteren Bewirtschaftung seiner Fluren ein, wofür er nahe am Dorfe gelegenes Feld vom Hofe Nr.10 hingab.

1877

Eduard Hermann Schumann

aus dem Bauerngute Nr.25 in Klipphausen stammend. Kaufsumme 39000 Taler.

1934

Heinrich Rudolf Schumann

des Vorbesitzers Sohn

1982

Volker und Christine Riesen, geb. Groß

aus Dresden, gemeinsam.

Nachdem 1978 die Gaststätte geschlossen wurde u. Rudolf Schumann am 25.2.1980 verstarb, verkaufte die Erbin, Nichte des Vorbesitzers, Getrud Heyne, geb.Schumann, den Gasthof an die jetzigen Besitzer. Nach umfangreichen Baumaßnahmen wurde die Gaststätte unter dem Namen "Zur Linde" am 15.März 1987 wieder geöffnet.

Mehrfamilien - Doppelhaus
Hühndorfer Str.18^a u. ^b

Rolf und **Christine** Heine geb.Martin gemeinsam.
Das Grundstück (Flurstück Nr.26) erbte Rolf Heine
vom Onkel seiner Mutter, dem 1980 verstorbenen
Gasthofbesitzer Rudolf Schumann.
Vom Juli 1996 - September 1997 errichtete man
2 Zweifamilienhäuser, die durch einen Wintergarten
miteinander verbunden sind.

